

### Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

vor Ihnen liegt eine Unterrichtshilfe, mit der Sie sowohl den Legasthenikern in Ihrer Klasse, als auch allen Ihren anderen rechtschreiblernenden Schülern gerecht werden können. Dieses Heft bietet Ihnen zum einen die Möglichkeit, viele einzelne, klar abgegrenzte Rechtschreibthemen in Ihrem Unterricht zu vertiefen und weiterzuführen. Zum anderen können Sie Ihren Schülern auch praktisch zeigen, wie eine ganze Reihe manchmal nicht gleich einsichtiger Rechtschreibphänomene in grundlegende und leichter zu verstehende Rechtschreibstrukturmuster der deutschen Sprache überführt werden können.

So finden Sie am Anfang des Heftes eine Reihe von Rätseln und Übungen zu den schwierigen Anfangskonsonantenclustern im Deutschen, die nicht nur für die Legastheniker, sondern für recht viele Schüler Lernstolpersteine darstellen. Daran anschließend sind ebenso alle anderen strukturierbaren Rechtschreibphänomene zu Themenbereichen zusammengefasst, sodass z. B. der Themenbereich „Schärfung“ Übungen zum ck und tz, aber auch zum ss enthält. So kann die Ähnlichkeitshemmung berücksichtigt werden und die bislang gängige Gegenüberstellung s versus ss versus ß wird vermieden.

Den weiteren systematischen Aufbau zeigt Ihnen das Inhaltsverzeichnis. Viele ungewohnte neue Zuordnungen resultieren auch hier aus den neuesten fachdidaktischen Forschungen und aus dem Bemühen im Sinne der Legastheniker Ähnlichkeitshemmungen erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Ein Rechtschreib-Kreuzworträtsel leitet jedes Rechtschreibthema ein. Die Rätsel sollen nicht nur für den Lernspaß im Rechtschreibunterricht sorgen, sondern sie sollen in erster Linie eine tiefere und längere Beschäftigung mit dem jeweiligen Rechtschreibphänomen anregen und Wortbedeutung, Wortaussprache und zu realisierendes Schriftbild miteinander verschränken.

Den Schülern die grundsätzliche Verlässlichkeit der Phonem-Graphem- und der Graphem-Phonem-Beziehungen im Deutschen zu zeigen, war und ist dabei Grundsatz. Da mit diesem Buch die Integration der Legastheniker in den normalen Klassenunterricht gefördert werden soll, finden sich keinerlei Ausnahmeschreibungen in den Rätseln. In den Ergänzungsübungen sind (regelmäßig!) abweichende Schreibungen gelegentlich ein Thema, hier wird dann die „Abweichung“ sehr deutlich dargestellt und im Sinne der Vermeidung Ranschburgischer Erscheinungen ‚assymetrisch‘ abgehandelt.

Die Ranschburgische Hemmung ganz zu vermeiden wird nie möglich sein, denn in dem Moment in dem ein Schüler sich selbst eine rechtschreibliche Entscheidungsfrage vorlegt, „Schreibe ich dieses Wort mit z oder mit tz“, sitzt er durch sein eigenes Denken in der Ranschburgfalle und zwar dadurch, dass er keinen anderen Zugang zu seinem Rechtschreibproblem gefunden hat, als sich diese Entscheidungsfrage vorzulegen. Das Denken in solchen Entscheidungskategorien ist natürlich schnell gegeben, schließlich sieht jeder Schüler Wörter mit tz oder z geschrieben, mit äu oder eu, mit v oder f und so weiter.

Um so wichtiger ist es, um bei diesen Beispielen zu bleiben, dass sich dem Schüler nicht in erster Linie das Entscheidungsproblem ‚ins Gehirn einbrennt‘, sondern Kriterien, wie man aus dieser Entscheidungssituation herauskommt. Hier hat sich die assymetrische Darstellung bewährt. Als Beispiel sei die Übung der tz-Schreibung genannt. Die tz-Schreibung wird als ein Fall der Kennzeichnung der Vokalkürze erfahrbar gemacht. Die zu bearbeitenden, zu sortierenden und kategorisierenden Wortbeispiele dazu nehmen einen sehr breiten Raum ein. Nicht verschwiegen wird dann aber, dass es natürlich auch z-Schreibungen gibt. Doch diese nehmen im Rahmen der Übungen einen sehr geringen Raum ein, mit wenigen durch die Schüler zu bearbeitenden Beispielen.

Einer besonderen Anmerkung bedarf das Thema „Wörter mit nicht ableitbarem ä“. Hier finden sich auch ein paar Wörter, zu denen es Wortverwandte mit a gibt, z. B. Gräte (von Grat), Hälfte (von halb) und Lärm (von Alarm). Allerdings sind diese Wortverwandtschaften für Kinder im Grundschulalter nicht bzw. kaum erfassbar, sodass diese Wörter auch als sogenannte „Merkwörter“ aufgefasst werden müssen.

Der verwendete Wortschatz ist so ausgewählt, dass sich möglichst viele Verbindungen innerhalb der Rechtschreibphänomene (Rechtschreibstrukturmuster) den Schülerinnen und Schülern förmlich aufdrängen. Oft werden in den Rätseln bewusst die längeren Pluralformen abgefragt, auch Wortverwandte und gleichartig verschriftete Reime erscheinen öfters in ein und demselben Rätsel.

Der Schwierigkeitsgrad entspricht dem Niveau der Grundschulklassen 3 und 4. Die Übungen wurden aus dem lerntherapeutischen Unterricht heraus entwickelt und in der Lerntherapie mit stärker oder schwächer betroffenen Legasthenikern getestet.

Zur Differenzierung innerhalb der Klasse können für extrem schwache Schüler zusätzliche Buchstaben im Rätsel vorgegeben werden, für sehr gute Schüler Vorgaben gelöscht werden. Es empfiehlt sich außerdem zur Besprechung der Lösungen die Rätsel auf Folie zu präsentieren und gemeinsam auszufüllen. So kann auch darauf hingewiesen werden, wo „Wortkreuzungen“ Lösungshilfen bieten. Bei den Ergänzungsübungen wurden bewusst deutlich unterschiedliche Schwierigkeitsgrade gewählt und Aufgaben entwickelt, die sehr verschiedene Arbeitsformen erfordern. Zahlreiche Übungen sind so gestaltet, dass Sie die angeführte Problematik leicht über ein Klassengespräch oder einen Tafelanschrieb weiterführen können, während Sie andere Übungen – auch zum Abschluss der betreffenden Thematik – zur eigenständigen Bearbeitung an die Schüler geben können.

Ihnen und Ihren Schülern viel Spaß und Erfolg beim Einsatz der Materialien!  
Helmut Dast

## Literatur

---

Dast, Helmut (2002):

**Legasthenie-Therapie heute in Deutsch, Englisch und Französisch im Lichte der neuesten Forschungen und kritischer Pädagogik.**

Hrsg: Institut für schriftsprachliche Pädagogik Sindelfingen-Böblingen

Dast, Helmut (2003):

**Das unnötige Versagen in Englisch.**

Hrsg: Institut für schriftsprachliche Pädagogik Sindelfingen-Böblingen

Müller, Astrid (2010):

**Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken – Grundlagen und Übungsvorschläge.**

Kallmeyer in Verbindung mit Klett Friedrich Verlag GmbH

Ossner, Jakob (2010):

**Orthografie. System und Didaktik.**

Verlag Ferdinand Schöningh

Reuter-Liehr, Carola (2008):

**Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung. Band 1.**

Verlag Dr. Dieter Winkler

Risel, Heinz (2011):

**Arbeitsbuch Rechtschreibdidaktik.**

Schneider Verlag Hohengehren.

Die beiden hier nachgewiesenen Werke von Helmut Dast sind nicht mehr im Buchhandel erhältlich. Bezug nur noch über die Homepage **[www.helmut-dast.de](http://www.helmut-dast.de)**.